

► Entacher-Ehrung

Polit-Streit um Bunkermuseum

Der Vorfall spielte sich in einem politisch aufgeheizten Umfeld ab. Denn im Hintergrund tobte ein Krieg um das Bunkermuseum am Wurzenpass in Kärnten.

Das ist eine Grenzbefestigung des Bundesheeres, die nach dem Kalten Krieg nicht mehr benötigt wurde. Andreas Scherer, damals Leiter der Öffentlichkeitsarbeit im Verteidigungsministerium, kaufte das Grundstück und wandelte es in ein Museum um. Er wurde dabei von seinem Chef Entacher unterstützt.

Kurz, nachdem Scherer im *profil* mit einer kritischen Äußerung aufgefallen war, wurde er wegrationalisiert und freigesetzt. Wenige Wochen nach der Absetzung flatterte ihm die erste Aufforderung des Ministeriums ins Haus, seine Ausstellungsstücke auf eigene Kosten im Heeresgeschichtlichen Museum in Wien abzuliefern.

Zusammenhang Fast gleichzeitig begann die Demontage Entachers als Generalstabschef. Manche wittern hier einen Zusammenhang. Etwa der Freiheitliche Abgeordnete Mario Kunasek, der in einer parla-

Bunkerfan

Andreas Scherer kämpft gegen das Ministerium



WILHELM THEIBERTSCHNER

mentarischen Anfrage einen eventuellen Zusammenhang der Aktionen gegen Scherer und der Abberufung des Generalstabschefs Entacher in den Raum stellte.

Scherer und das Ministerium bekämpfen sich seither mit Strafanzeigen und Gerichtsverfahren. Die Ablieferung der Schaustücke wäre aber auch das Ende des Museums, was in Kärnten auf breite Ablehnung bei Politikern aller Couleurs stößt.

Abwehrfront Auch sozialdemokratische Kärntner Politiker sind in der vordersten Anti-Darabos-Front zu finden – etwa Erich Kessler, Bürgermeister der Stadt Arnoldstein. In diesem Zusammenhang finden es Beobachter höchst auch bemerkenswert, dass der Villacher SP-Bürgermeister Helmut Manzenreiter dem abgesetzten Entacher das Ehrenzeichen der Stadt Villach verlieh.



STADT VILLACH/ALB. STEIN

Nach dem Vorfall nahm General Entacher einen Orden von SP-Bürgermeister Helmut Manzenreiter entgegen